

Aufruf!

Die Unterzeichneten geben sich hiermit die Ehre, mitzuteilen, dass Herr Prof. L. Strasser am 22. April d. J. sein 25 jähriges Jubiläum als Direktor der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte

begeht.

Das Fest soll am genannten Tage in würdiger Weise gefeiert werden; doch glaubten wir, dass dem Jubilar, in Anbetracht seiner grossen Verdienste um unsere Schule und unser Fach, keine grössere Ehrung widerfahren könnte, als wenn eine

Stiftung an der Schule

ins Leben gerufen wird, die seinen Namen führt.

Wir richten an alle, die die Absicht haben, dieser Stiftung einen Beitrag zuzuführen, die höfliche Bitte, diese Zuwendung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Richard Lange, bis spätestens den 18. April einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher.

Aug. Heckel, Vorsitzender.

Deutsche Uhrmacherschule.

Der Aufsichtsrat:

Richard Lange.

Das Lehrerkollegium:

Oberlehrer Hesse.

Die Herren, die sich an der Festtafel zu beteiligen gedenken, die am 22. April im Laufe des Nachmittags stattfindet, bitten wir, dies ebenfalls bis zum 18. April an obige Adresse zu melden.

Richard Lange.

Am 1. April verlässt Herr Richard Lange, der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Uhrmacherschule, Glashütte. Die Schule verliert in ihm einen treuen Führer, der stets um das Wohl derselben besorgt war und ihr seine Dienste zu jeder Zeit mit grosser Freude und Opferwilligkeit widmete.



Seit der Gründung der Schule gehört Herr Lange dem Aufsichtsrat an; seit 1890 ist er ununterbrochen Vorsitzender desselben gewesen. Zu dieser Ehrenstellung besass Herr Lange alle Eigenschaften in hervorragender Weise. Sein vornehmes, vermittelndes Wesen half der Schule über manche Schwierigkeit

hinweg; seine hervorragende Rednergabe kam ihm bei allen Gelegenheiten in bester Weise zu statten, wo es galt, die Schule nach aussen hin zu vertreten. Die Schüler der Schule werden sich gern der Abschiedsrede des Herrn Lange, die er bei jedem Schluss des Schuljahres hielt, erinnern, waren diese Reden doch von hohem Geist getragen. Wo es galt, die Schule über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, da setzte er seine ganze Kraft ein. Durch seine Vermittelung beim Sächsischen Ministerium wurde auch manche finanzielle Schwierigkeit behoben. Während seiner Amtszeit wurde auch die elektrische Beleuchtungsanlage und die Zentralheizung geschaffen.

Das Scheiden Langes aus seinem Amte wird von allen bedauert, mit denen er im Verkehr stand, vom Aufsichtsrat, dem Lehrerkollegium und vom Zentralverband.

Der Vorstand des Zentralverbandes hat den Beschluss gefasst, die Tätigkeit des Herrn Lange dadurch zu ehren, dass er ihn zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats ernennt. Am 1. April findet ihm zu Ehren auch ein Festessen statt, bei welcher Gelegenheit die Uebergabe der Ehrenurkunde erfolgen wird, und bei dem auch vom Aufsichtsrat und dem Lehrerkollegium eine Ehrengabe überreicht werden soll.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass Herr Lange auch nach seinem Fortgange aus Glashütte der Schule ein steter Berater und Förderer sein wird, und dass sich die Schule noch recht lange seiner Fürsorge erfreuen wird.

Albert Baumgarten †.

Eine zahlreiche Trauergemeinde ist es gewesen, die unserm lieben Kollegen das letzte Geleit gegeben hat. Ausser den Berufsgenossen waren es Vertreter des städtischen Gemeinwesens sowie der Kirchengemeinde, deren Körperschaften der Heimgegangene seit einer Reihe von Jahren angehört hatte. Dem Prediger an der Dreifaltigkeitskirche, Herrn Thiele, war die dankbare Aufgabe geworden, ein Lebensbild des Verstorbenen erstehen zu lassen, welches Jedermann unvergesslich bleiben wird.

Was ist Albert Baumgarten uns gewesen? Auf diese Frage eine Antwort zu geben, glaube ich ein nächstes Anrecht zu haben, da eine 60jährige Freundschaft, die nimmer getrübt worden ist, uns verband. Als ich im Jahre 1850 nach Berlin kam, lernte ich Baumgarten als Vorsitzenden der Uhrmacherschüler-Krankenkasse kennen, und im Sommer desselben Jahres machte er in der Werkstatt von Julius Mercker, bei welchem ich arbeitete, sein Meisterstück. Ohne ein solches ging es damals absolut nicht; die Wahl blieb dem jungen Manne überlassen, es bei der Innung oder bei der Kreisprüfungskommission zu machen, und üblich war es, ein 8 Tage-Regulatorgehwerk zu bauen. Gewiss ist die Absicht des Gesetzgebers eine wohlmeinende gewesen, aber wir haben bis zum Jahre 1870 zur Genüge erfahren, dass eine solche Meisterprüfung ohne Nutzen für das Gewerbe und eine schwere Belastung für den jungen Mann sei, welchem bescheidene Mittel für das Selbständigwerden zu Gebote stehen. Und so ist es gekommen, dass mit der Herrschaft der liberalen Aera in den gewerblichen Kreisen der Ruf nach Gewerbefreiheit so laut wurde, dass auch wir unter den Ersten waren, welche die Umwandlung der Innung zu einem freien Verein veranlassten.

Hier ist Baumgarten, welcher der letzte Obermeister der Berliner Uhrmacherinnung war, die treibende Kraft gewesen. Eine Folge dieser Wandlung war im Jahre 1876 der Aufruf an die deutsche Kollegenschaft zu einer Tagung in Harzburg, und das Resultat war die Gründung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher; nicht zu vergessen der Begründung der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte. Baumgarten hat fast ausnahmslos den Verbandstagen angewohnt, ist immer ein Führer gewesen, und noch im Jahre 1900 hat er an der Tagung in Gera teilgenommen. Die wichtigste Frage jener Tagung war die Wahl eines neuen Vororts, nachdem Stuttgart, während zweier Perioden mit der Leitung betraut, eine nochmalige Annahme abgelehnt hatte. Auch hier war es Baumgarten, welcher unter Zugrundelegung der zentralen Lage und der Bedeutung des Platzes den Blick auf Leipzig lenkte.